

Silvia Ohse

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Montag, 25. Juli 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Der reiche Jüngling: "Wer wagt, gewinnt!"

Himmelsfreunde - die christliche Montagspredigt
25. Juli 2011
Predigt von Wilhelm Busch

#####

DER REICHE JÜNGLING
=====

(Letzte Fortsetzung)

"Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der ein Haus verlässt oder Eltern oder Brüder oder Weib oder Kinder um des Reiches Gottes willen, der es nicht vielfältig wieder empfangen in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben."
Lukas 18,29-30

Was halten Sie von Sprichwörtern?

Da ist z.B. das Sprichwort: "Wer wagt, gewinnt." Ist das wahr?

Napoleon, Hitler und andere haben ein hohes Spiel gewagt - und haben verloren. Da haben wir es erlebt, dass dies ein gefährliches Sprichwort ist.

Im Alten Testament gibt es eine sehr aufschlussreiche Geschichte: Da steht Israel am Roten Meer, verfolgt von dem Heer der Ägypter. Und nun tut Gott etwas sehr Seltsames: Er reißt durch einen starken Wind die Fluten des Meeres auseinander, dass ein Weg im Meer entsteht. Ein unheimlicher Weg zwischen Wassermauern. "Wer wagt, gewinnt!" mag Mose gesagt haben. Und dann führte er Israel durchs Meer und gewann die Freiheit. "Wer wagt, gewinnt!" sagte auch Pharao und jagte mit dem Ägypter-Heer hinterher. Da fielen die Wogen des Meeres zusammen, und alle kamen um.

Was war der Unterschied zwischen beiden? Pharao wagte es im Vertrauen auf sein Glück. Und er verlor. Israel wagte es, weil der Herr in der Wolkensäule voranzog. Ihm folgte Sein Volk.

Daraus möchte ich den Schluss ziehen: Es gibt nur einen einzigen Fall, wo es immer wahr ist: "Wer wagt, gewinnt." Das ist da, wo man es wagt, blindlings Jesus zu folgen.

"WER WAGT, GEWINNT!"
=====

1. "Wer wagt ..."

"Wer sein Haus verlässt oder Eltern oder Brüder oder Weib oder Kinder um des Reiches Gottes willen ..." Das also gibt es! Das wird erwartet!

Geht uns da nicht erschreckend auf, wie sehr wir das Evangelium verharmlost haben? Vor einiger Zeit bat mich ein Mann zu sich und teilte mir mit, er wolle wieder in die Kirche eintreten. Als ich ihn fragte, warum er denn ausgetreten sei, antwortete er: "Als ich damals austrat, stand ich unter einem gewissen Zwang. Vielleicht hätte ich meine Stellung verloren, wenn ich in der Kirche geblieben wäre." Dem Mann kam also gar nicht der Gedanke, dass man "um des Reiches Gottes willen" einen Nachteil auf sich nehmen könnte.

Irgendwie sind wir alle von diesem Geist besessen. Wir haben aus dem Christentum - um ein Bild zu brauchen - ein harmloses Fähnchen gemacht, mit dem man sein Haus verziert.

Jesus aber will nicht eine Verzierung sein am Haus unseres Lebens, sondern Er will der Herr im Haus sein.

Und Er fordert! Nicht von allen dasselbe. Vom reichen Jüngling forderte Er die Drangabe seines Vermögens. Dem reichen Nikodemus sagte Er nichts dergleichen, verlangte aber von ihm die Drangabe seiner Weisheit und Gerechtigkeit. Petrus musste sein Heim verlassen. Und die meisten Apostel mussten am Ende ihr Leben opfern. Von der Ehebrecherin forderte der Herr: "Sündige hinfort nicht mehr!" Und Abraham musste aus seinem Vaterland, aus seiner Freundschaft und aus seines Vaters Haus ausziehen.

Ich bin überzeugt, dass jeder ganz genau weiß, was der Herr von ihm fordert; bei dem einen eine üble Art, seine Geschäfte zu betreiben, ein Verquicktsein mit der Unredlichkeit unserer Zeit; beim anderen einen Streit, beim Dritten Furcht vor Menschen ...

Ach, was soll ich die Dinge aufzählen! Der Geist Gottes möge es uns zeigen, was der Herr von uns begehrt! "O, ich weiß schon, was ich drangeben sollte", seufzt vielleicht einer. "Aber - ich kann es nicht! Es ist zu viel verlangt." Ja, da heißt es, auf Jesus sehen und glauben: "Wer wagt, gewinnt!"

2. Gewinnt er wirklich? *****

"Es ist niemand, der verlässt Haus oder Brüder oder Weib um des Reiches Gottes willen, der es nicht vielfältig wieder empfangt in dieser Zeit ...", sagt der Herr.

Das ist nun ein Wort, das mir viel zu schaffen gemacht hat. Es ist eines von den Worten, wo man den Herrn Jesus fragen möchte: "O Herr, ist das denn wahr?" Lasst mich ein Beispiel aus der Gegenwart nehmen:

Ich hatte einen Freund, Pfarrer Schneider aus Dickenschied. Der kam um Jesu willen in ein Konzentrationslager Hitlers und wurde um seines Zeugnisses willen totgeschlagen. Wie ist es da mit diesem Wort Jesu, dass man alles vielfältig wiederbekommt, dass man alles gewinnt, wenn man es ganz mit Jesus wagt?

Seht, wir meinen immer, wir kämen zu kurz, wenn wir es ganz und rückhaltlos mit Jesus wagen. So hat die Schlange schon der Eva im Paradies eingeflüstert: "Ihr kommt zu kurz, wenn ihr dem Herrn folgt!" So glaubt der Kaufmann: "Ich komme zu kurz, wenn ich ehrlich bin." So glaubt ein junger Mensch: "Ich komme zu kurz, wenn ich die Lüste der Jugend fliehe." So glaubt man in Verfolgungszeiten: "Ich komme zu kurz, wenn ich ganz allein mich zu Jesus bekenne."

Und da sagt nun der Herr: "Es ist nicht wahr! Ihr dürft dem Teufel und eurer berechnenden Vernunft nicht folgen. Ihr kommt nicht zu kurz! Der Herr lässt sich nichts schenken. Er macht Seine Leute nicht unglücklich, sondern sehr froh und reich."

Und noch ein anderes liegt in diesem Wort Jesu: "Vielfältig" soll der alles wiederbekommen, der es um Jesu willen dran gibt. Da sieht der Herr im Geist die Wirklichkeit Seiner Gemeinde vor sich. Paulus hat um Jesu willen keine Familie gehabt. Aber wie viel geistliche Kinder hat ihm der Herr geschenkt! Als die flüchtenden Hugenotten Frankreich verließen, fanden sie überall in Europa Häuser, die sich ihnen öffneten, Brüder, die sie liebten. Ja, die Menschen, die um Jesu willen starben, waren umgeben von Tausenden, die fürbittend ihrer gedachten. Aber eigentlich können es uns die Märtyrer nur selber sagen, dass Jesus sie nicht betrogen hat.

3. Wer es mit Jesus wagt, gewinnt in jedem Fall *****

"... und in der zukünftigen Welt das ewige Leben", sagt der Herr Jesus.

"Das sind unsichere Wechsel auf die Zukunft!" spottet die Welt. Ja, das versteht nur, wer Gottes Wort vernimmt. Seht, die ganze Bibel, von den Psalmen über die Propheten bis hin zur Offenbarung, lebt in der Gewissheit, dass es ein Gericht Gottes gibt. Wehe uns, wenn wir da nicht bestehen! Und wie wollen wir Sünder denn bestehen?

Es ist geradezu ergreifen, wie der lebendige Gott in Jesaja 43,26 sagt: "Erinnere mich, lass uns miteinander rechten; sage an, wie du gerecht sein willst." Da spricht in den Versen vorher der Herr von der Vergebung der Sünden, die der Herr Jesus, der Sohn Gottes, durch Seine Mühe und Arbeit für uns am Kreuz erwirkt hat. Und nun fordert

Gott uns hier gleichsam auf, ob wir wohl einen andern Weg ausfindig machen könnten, um im Gericht zu bestehen; einen andern Weg als die Vergebung der Sünden durch Jesu Blut. Es gibt keinen.

Und wer das begreift, dem geht Jesus über alles. Er weiß: Kein Preis ist zu hoch, um Ihn zu haben. Habe ich Ihn, so ist mir die zukünftige Welt gewiss. Und wenn ich um Seinetwillen alles, Heimat, Brüder, Weib und Kinder lassen müsste, - Er wird selber einmal die Tränen abwischen von meinen Augen. Er wird mir bei sich eine ewige Heimat geben.

Nachfolger Jesu können alles in den Tod geben, weil sie eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens haben.

--- ENDE ---

Prediger: Wilhelm Busch

Quelle: Wilhelm Busch Bibliothek, Band 10: Die belebte Straße
von Wilhelm Busch
Aussaat Verlag 2006
Mit freundlicher Erlaubnis

#####

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=76907&email=info@adwords-texter.de>
